



Aktuelle Szene Bulgarien

06.09. bis 02.11.2008

Öffnungszeiten:

Montags geschlossen
Dienstag bis Samstag 10.30 - 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage 11.00 - 18.00 Uhr

Eintritt:

Erwachsene 5,00 € / ermäßigt 2,50 €
Kinder und Jugendliche frei

Danziger Freiheit 1 (am „Deutschen Eck“)

56068 Koblenz

Telefon 0261 - 304040

Telefax 0261 - 3040413

E-Mail info@ludwigmuseum.org

www.ludwigmuseum.org



Es erscheint ein umfangreicher Katalog im Kettler Verlag, Bönen, mit wissenschaftlichen Beiträgen von Svetlin Roussev, Ivaylo Mirtchev, Maria Vassilieva und Beate Reifenscheid, ca. 144 Seiten (mit zahlreichen Abbildungen) zum Preis von ca. 20 EUR.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Honorarkonsulat der Republik
Bulgarien in Rheinland-Pfalz



Doychin Russev „Pelishek I“, 2004

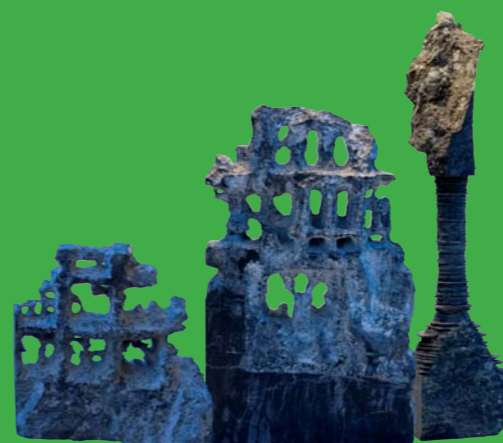


Elena Panayotova „Swiss Aufenthalt“, 2000

Teilnehmer der Ausstellung:

Svilen Blajev
Bozhidar Boyadjiev
Milko Bozhkov
Kiril Cholakov
Krassimir Dobrev
Boryana Dragoeva
Vassilena Gankovska
Lyuben Genov
Dimitar Grozdanov
Pepa Hristova
Vikenti Komitski
Ivan Kostolov
Ilian Lalev
Nadezhda Oleg Lyahova
Nikolay Maystorov
Kostadinka Miladinova
Kossyo Minchev
Ivaylo Mirtchev
Stefan Nikolaev
Nikola Nikolov

Stanislav Pamoukchiev
Todor Panayotov
Elena Panayotova
Bora Petkova
Adelina Popnedeleva
Emil Popov
Kiril Prashkov
Doychin Roussev
Ivan Roussev
Svetlin Roussev
Boris & Gabriela Serginovi
Teofan Sokerov
Angel Stanev
Valentin Starchev
Dinko Stoev
Emil Stoychev
Violeta Tanova
Kalina Tasseva
Alexander Valchev
Dimitar Yaranov
Stefan Yanev
Ventislav Zankov



Ivan Roussev, verschiedene Skulpturen, 2004

Die Ausstellung steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Generalmajor a. D. Angel Marin, Vizestaatspräsident der Republik Bulgarien, und Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz.

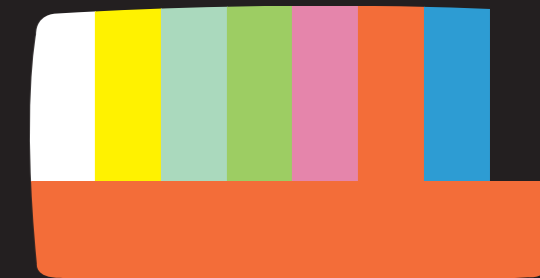
Die Ausstellung wird im Anschluss in Sofia gezeigt.

Feierliche Eröffnung am 6. September 2008 um 17.30 Uhr. Im Anschluss: Eröffnung der VIII langen Museumsnacht.

Das Begleitprogramm entnehmen Sie der Webseite des Ludwigmuseums:
www.ludwigmuseum.org



Titelbild nach Ilian Lalev „In a state of expectation“ 1999 (Installation)



Aktuelle Szene Bulgarien



Aktuelle Szene Bulgarien

„Die bulgarische zeitgenössische Kunst ist eigenständig.“

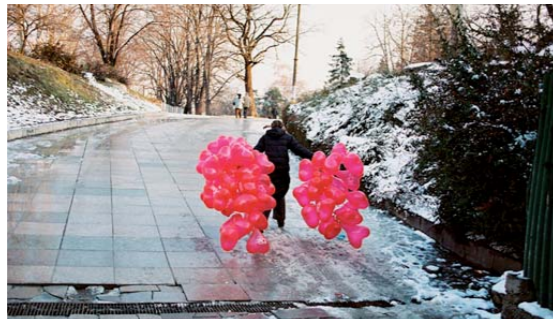
(Peter Ludwig, 1987)

Seit Beitritt zur EU im Jahr 2007 und der Beteiligung von drei Künstlern bei der letzten Biennale in Venedig rückt der Balkanstaat mehr und mehr in den Fokus der internationalen Wahrnehmung. Davon profitiert nicht zuletzt auch die Kunstszene, sowohl im Land selbst als auch durch jene Künstler, die im europäischen Ausland studieren oder bereits arbeiten.

Als das Sammlerehepaar Peter und Irene Ludwig Anfang der 1980er Jahre in Bulgarien in größerem Umfang begann Kunst zu sammeln, bot sich ihnen noch



Kalina Tesseva „Komposition: Bulgarische Mütter“, 1983 (Ludwig Forum, Aachen)



Pepa Hristova „Geschichten aus Bulgarien“, 2006, Fotografie

ein ganz anderes Bild. Es sind nicht nur die Einflüsse der jahrtausendealten Kulturen und die der byzantinischen Ikonenmalerei, sondern, nach 1945, vor allem der Einfluss der sowjetischen – besser gesagt der sozialistischen – Kunst, die eine eigenwillige „Melange“ hervorrufen. Besonders letztere versteht sich als Mittler von gesellschaftlichen sowie politischen Ideen und Ideologien, die durch die Kunst für die Menschen transportiert werden sollen. Das Engagement von Peter und Irene Ludwig geht schließlich soweit, dass ernsthaft mit der Regierung Bulgariens und dem dortigen Künstlerverband erörtert wird, ein eigenes Museum in Sofia mit aufzubauen, das – ebenso wie die übrigen international tätigen Ludwig Museen – sich als zeitgenössische Plattform für Kunst jenseits ideologischer Grenzen verstehen soll. Diese Pläne konnten Mitte der 1980er Jahre dann jedoch nicht realisiert werden. Gleichwohl verfügt die Sammlung Ludwig über mehr als 200 Werke zeitgenössischer Kunst aus Bulgarien.

Konzept der aktuellen Ausstellung ist es, sowohl einen Blick zu werfen auf einige wichtige Positionen der bestehenden Sammlung Ludwig als auch die nachfolgenden Entwicklungen zu skizzieren, die sich in der Kunstszene nach 1985 in Bulgarien abzeichnen. Dies sind vor allem Künstler, die bereits damals wichtige Positionen eingenommen haben, wie z.B. Prof. Svetlin Roussev, der Berater Peter Ludwigs, Nikola Nikolov, Emil Stoychev sowie die damals zum Aufbruch bereiten jungen Künstler, die heute zu den Etabliertesten des Landes zählen Stanislav Pamoukchiev und Ivaylo Mirtchev.

Vor allem aber der Blick auf die junge Generation von Künstlern belegt, wie sehr Bulgarien den Umbruch in eine westlich orientierte Gesellschaft im Inneren bereits vollzieht und damit auch in großen Schritten



Dinko Stoev „Landscape with a Fetish“, 2006



Kiril Cholakov „Zähne“, 2006

sich aufmacht, den Anschluss an die internationale Kunstszene zu manifestieren. Sowohl der künstlerische Ausdruck als auch die Variationsbreite der gewählten Materialien hat sich enorm geweitet, wobei Ernsthaftigkeit und spielerisches Experiment sich abzuwechseln scheinen. Die Malerei ist immer noch eine der wichtigsten Grundfesten im künstlerischen Ausdruck und wird vor allem durch jüngere Künstler mit neuen Themen ausgereizt, wie z.B. bei Ivan Kostolov und Kiril Cholakov. Darüber hinaus findet die klassische Bildhauerei neue Ausdruckswege, wenn man sich die schlanken Gebilde von Ivan Russev anschaut oder die scheinbar simpel verpackten Objekte von Bora Petkova. Auch die Fotografie- und Videokunst erfahren seit den 1980er Jahren neue Dimensionen, vor allem seit der Gründung der anarchisch definierten Gruppe „Sofia Underground“. Während im Video vor allem die Selbstinszenierung und die Reflexion im Rol-

enspiel überwiegen, sind es in der Fotografie die Beobachtungen anderer Städte und Lokalitäten oder das Erinnern an Vergangenes (Pepa Hristova).



Dimitar Yaranov „Zentrum I“, 2005



Stanislav Pamoukchiev „Steps“, 2004, Installation

Die Ausstellung fasst die unterschiedlichsten Positionen von mehr als fünfundzwanzig Jahren bulgarischer Kunst zusammen, die seit den Sammlungsaktivitäten von Peter und Irene Ludwig Anfang der 1980er Jahre initiiert wurden. Viele Künstler haben seit den 1980er Jahren außerhalb Bulgariens keinerlei Außenwirkung erzielen können, dazu war das Land zu sehr abgeschottet von Westeuropa. Erst die politische Umsetzung eines vereinten Europas und der damit verbundene Beitritt zur EU lassen nicht nur Einblicke nehmen, sondern forcieren rasche Entwicklungen und den internationalen Dialog. Mit einem Spektrum von mehr als vierzig Künstlern wird erstmals ein umfassender Bogen gespannt, der die Sammlung Ludwig in Beziehung setzt bis hin zur aktuellen Szene Bulgariens.